

Wassermeister gerät ins Schwitzen

WAV registriert außergewöhnliche Verbrauchsspitze – Stadtwerke mahnen sparsamen Verbrauch an



Stadtwerke und WAV bitten Haus- und Gartenbesitzer in diesen Tagen, Wasser besonders sinnvoll einzusetzen.

FOTO: HAUKE-CHRISTIAN DITTRICH/DPA

VON CHRISTIAN VALEK

Landkreis Osterholz. Die Osterholzer Stadtwerke und der Wasser- und Abwasserverband Osterholz (WAV) appellieren, Wasser bewusst zu nutzen. Anlass für ihren gemeinsamen Aufruf ist eine außergewöhnliche Versorgungssituation am vergangenen Wochenende: Über einen längeren Zeitraum wurde mehr verbraucht, als gefördert werden konnte. Wie es dazu kam, ist unklar.

Der diensthabende WAV-Wassermeister und sein Team waren ins Schwitzen geraten, als sie die Daten auf ihren Bildschirmen sahen: Statt 160 000 Litern wurden etwa 300 000 Liter Wasser pro Stunde aus dem Netz abgezapft. WAV-Geschäftsführer Arno Seebeck stellt für Sonnabend, 8. August, ein „komplett anderes Kundenverhalten als sonst“ fest, wie er im Gespräch mit der Redaktion betont. Am betreffenden Tag sei der Verbrauch „auf hohem Niveau über einen längeren Zeitraum konstant“ geblieben. Dadurch hätten die Pumpen die sieben Wasservorratsbehälter nicht in gewohnter Weise auffüllen können, erläutert er. „Wenn alle gleichzeitig den Hahn öffnen, kommen unsere Anlagen an ihre Grenzen“, schildert Seebeck die Sachlage.

Für derartige Situationen sei die Wasserförderung im Landkreis Osterholz nicht ausgelegt. Immerhin müssten über das etwa 1600

Kilometer lange Trinkwasser-Rohrnetz von WAV und Stadtwerken mehr als 100 000 Kunden bedient werden.

Allgemein ist bekannt, dass der Verbrauch im Laufe des Tages schwankt. Morgens und abends wird bekanntlich mehr verbraucht als mittags und nachts. Die Corona-Situation aber hat das bisher geltende Prinzip leicht verändert: Die Schwankungsspitzen beim Wasserverbrauch fallen nun weniger stark aber auf hohem Niveau aus. Homeoffice und fehlende Aktivitäten in Sportvereinen – mit der Dusche danach – hätten auch Auswirkungen auf die Verbrauchskurve, merkt Seebeck an.

Planschbecken statt Badeseee

Der WAV geht in seiner Analyse zudem davon aus, dass aufgrund von Covid-19 weniger Menschen im Urlaub und stattdessen zu Hause im Garten sind. Der Ausflug in Schwimmbäder, an Badeseen und an die Küste falle bei vielen weg. Also machten es sich die Menschen daheim schön. Mancher hat sich selbst ein Schwimmbad gebaut oder befüllt zumindest das Planschbecken für die Kinder auf der Terrasse.

Der in Corona-Zeiten aufgemöbelte Garten müsse ebenfalls gewässert werden – und der Wasserbedarf ist hoch: Ein Rasensprenger verbrauche je Stunde bis zu 800 Liter, merkt Stadtwerke-Sprecher Jürgen Möller an. Das

sei gut sechs Mal mehr Wasser, als jeder mit rund 123 Litern im Durchschnitt täglich verbräuche.

Zudem sind in den vergangenen Jahren weitere Neubaugebiete entstanden, dessen Bewohner ebenfalls Wasser für ihre Gärten benötigten. „Der Anteil der Haushalte mit Gärten ist im Landkreis Osterholz sehr hoch und somit die Nutzung des Trinkwassers für Wasserspaß und Pflanzen“, heißt es in einer Pressemitteilung von WAV und Stadtwerken.

Vor Jahren noch sei die Lage anders gewesen. Als Scheidepunkt der Entwicklung wird der Sommer 2018 herangezogen. Davor sei der Wasserverbrauch rückläufig gewesen. Wassersparende Perlatoren an Wasserhähnen, verbrauchsarme Waschmaschinen und Geschirrspüler sowie Spartasten an der Toilette hätten den Verbrauch bis 2018 stark sinken lassen.

„Bis vor vier bis fünf Jahren hatten wir einen stagnierenden Wasserverbrauch“, erinnert sich Seebeck. Christian Meyer Hammerström als Geschäftsführer des Osterholzer Energieversorgers mahnt eine „sensible Verwendung“ von Wasser an. „Wir alle brauchen unbedingt jederzeit eine sichere und zuverlässige Versorgung mit Trinkwasser. Gerade jetzt in der Corona-Zeit ist das Wasser ein wichtiger Bestandteil der persönlichen Hygiene-Maßnahmen“, so Meyer-Hammerström. „Dazu ist es

unser wertvollstes Lebensmittel.“ Beide Geschäftsführer heben „umfangreiche Investitionen ihrer Unternehmen in Millionenhöhe“ über Jahre hervor.

Ein Ausbau der Anlagen und Netze für Spitzensituationen im Sommer aber sei nicht angedacht. Arno Seebeck vergleicht es mit der Forderung nach dem Bau einer vierspurigen Autobahn zu einem Festplatz, weil dort ein Mal im Jahr ein großes Fest stattfindet. „So etwas macht keinen Sinn.“ Stattdessen appelliert er an „ein gemeinsames Bewusstsein für unser Trinkwasser“. Damit wäre allen geholfen.

Denn grundsätzlich betrachtet sehe es mit der Wasserversorgung im Landkreis Osterholz gut aus, betont Seebeck. Vor allem aber an heißen Tagen und wenn diese Witterung längere Zeit anhalte, müsse man an einem Strang ziehen. „Verbraucher sollten sorgsam mit dem kostbaren Wasser umgehen“, wirbt er um Einsicht und Verständnis.

Dazu zähle, Wasser im Garten bewusst und sinnvoll einzusetzen. Das gelte auch für diejenigen, die über eigene Brunnen verfügten. „Wer Tag und Nacht den Rasen sprengt, schneidet mehr oder weniger allen irgendwann die Wasserversorgung ab“, sagt Arno Seebeck. Dabei sei unwichtig, ob es Jahre oder gar Jahrzehnte dauere, bis das Wasser wieder in tiefen Erdschichten ankomme.